drawing

David Connearns seit 1979 kontinuierlich entstehende Zeichnungen bestehen stets aus horizontalen, eng aneinander geführten Linien, mit denen er das Blatt sukzessive von oben bis unten bedeckt. Dafür verwendet er einen Rapidographen, einen Tuschestift, wie er gewöhnlich zum technischen Zeichnen eingesetzt wird, auch von Architekten oder Kartographen. Solch ein Stift eignet sich bevorzugt dazu, entlang von Linealen oder von Zeichenmaschinen geführt zu werden.

Genau dies tut Connearn jedoch nicht. Er zieht jede einzelne Linie freihändig, so dass sich beim Verlauf jeder Linie – auch unter höchster Kontrolle der den Stift führenden Hand – kleine Ungenauigkeiten ergeben, so dass keine der Zeichnungen der anderen gleicht, auch wenn es auf den ersten Blick so aussehen mag.

Connearn lässt sich zu den Künstlern rechnen, die eigentlich nur ein einziges großes „Lebenswerk“ schaffen, an dem sie über Jahrzehnte hinweg arbeiten. Da kann man an den Japaner On Kawara und seine 1966 begonnene Serie der „Date Paintings“ denken, die immer an dem Tag entstanden, das als Schriftbild auf der Leinwand zu lesen ist. Oder an den polnisch-französischen Künstler Roman Opałka, der seit 1965 eine fortlaufende Zahlenfolge mit weißer Farbe auf eine Leinwand aufzutragen begann, bis sie von links oben bis rechts unten gefüllt war, dann die nächste usw., wobei er für den Bildgrund sukzessive etwas mehr Weiß zugab, so dass die Bilder mit der Erhöhung der Zahlen kontinuierlich etwas heller wurden.

Sowohl On Kawara als auch Opałka werden gemeinhin der Konzeptkunst zugerechnet. Alles, worauf es bei Werken ankommt, ist jeweils als Konzept oder Idee vorformuliert, dem die Realisierung folgt. Hier besteht nun ein entscheidender Unterschied zum Vorgehen Connaerns. Er folgt zwar einem ebenso strengen „Konzept“ und verzichtet auf jegliche Form expressiven Ausdrucks, aber bei ihm ist genau das, was sich nicht exakt vorplanen lässt, am Ende das Entscheidende – sonst könnte er ja die Linien an einer Schiene entlanggeführt ziehen.

Anders als Opałka arbeitet Connaern mit verschiedenen Formaten und es gibt einzelnen Werkgruppen oder Serien: so die prinzipiell endlos weiterzuführenden „Para-Drawings“ oder die Reihen der „5 Drawings“, bei denen er nacheinander fünf Blätter in der Größe von 2 x 2 Metern mit immer dünneren Stiften bezeichnet.

Ludwig Seyfarth

David Connearn wurde 1952 geboren. Er studierte Geschichte am Queens College in Cambridge und schloss 1975 mit dem Diplom ab. 1979 erhielt er sein BA in Fine Art (Skulptur) an der Camberwell School of Art. Bis 1981 setzte er das Studium an der Slade School (HDFA) fort. Er wurde 2000 zum John Florent Stone Fellow am Edinburgh College of Art ernannt. Seine Werke befinden sich in den öffentlichen Sammlungen des Victoria & Albert Museum, des City Arts Centre Edinburgh, des Irish Museum of Modern Art, des British Museum, des Arts Council England und The British Council und sie sind in den Sammlung von James Ward Aldon, Adam Barker-Mill, Doris Lockhardt, Alan Banks, der Economist und Unilever.

Galerie
Albrecht

T +49 30 20 60 54 42
www.galeriesusannealbrecht.de
post@galeriesusannealbrecht.de
Bleibtreustrasse 48 - 10623 Berlin

Poster
Untitled drawing (NY Puck Building perfomance drawing), 1983, 1.4 mm black rotring ink line in 300 g Heritage Rag paper, 196 x 196 cm
Reverse
para - landscape series, Drawings number 1 through to 15, 0.5 mm black rotring ink on 300g Heritage Rag paper, 29,7 x 42,0 cm

DAVID CONNEARN

drawing

26. April – 8. Juni, 2019

Eröffnung 26. April, 19 Uhr

Zeichnungen